

## Das Ander teyl des fünfften

## Büchs von vnfruchtbaren bäumen/

vnd irem nutz.



**G**enügsam (als ich ween) ist oben gesagt von fruchtbaren bäumen/ vnd von irer arbeyt vnd nutzbarkeit. Nun würt gesagt von dem nutz aller vnfruchtbaren bäum die zu finden seind in vnseren landen/ vnd auch nach ordnung des. A. B. C. doch die materien von den vnbekanten bäumen mit iren vnbekanten namen müssen stam in dem latin nach ordnung irer büchstaben.

## Vom Agnocasto.

**A**gnocastus ist ein baum der all zeyt würt grün funden/ vnd wächst baß in feuchten sterten/ vnd minder in trucken. Sein holtz ist gar hart. Sein bletter seind gleich dem oleybaum/ wañ das sye mit also schärfß seind. Er ist warm vnd trucken an dem dritten grad. Auicenna spricht er sey warm in dem ersten/ vnd trucken in dem andern grad. Sein blümen vnd bletter seind bequem zu Sartzney/ doch die blüme mer wañ die bletter. Die blüme werden gelesen in dem glentzen vnd werden in irer krafft gehalten nit lenger dan ein jar. doch seind sie grün kräftiger wañ dürr. Die blüme vnd auch der baum haben den namen von einem keüschem lemlin/ vnd wer sye bey im treget vnd dar bey wonet/ in dem vertilgen sye die vnlautekeit. wer sye oder das laup strawet in sein bett/ dem nympt sie natürl



lich die vnlautekeit/ vnd die leyblich mackel/ vñ auch die beweglichkeit seines fleyschs. als Auicenna spricht. Auch zu mal seer wañ die gemacht gebehret werden/ od warm wasser darin sye gesottē seind/ vñ getruncken werd ir safft. Wider den fluß des menschlichen somens/ sol gesotten werden lützel Bibergeyl in seinem safft/ vñ das getruncken. Item sein bletter gesotten in essig mit lützel Bibergeyl/ vnd gepflastert auff das gemacht. Auch ist zu mercken/ das etliche dñg verlöschen den bösen lust mit dem das sye also dick machen den somen der mañ. also ist der som vom lattich/ Psillyen kraut/ Campffer/ Essig/ Sewpürtzel/ Kürbs/ Pfedem/ Citrulli/ vñ der gleich. Etlich machen die wind oder Spiritus zu nicht/ vnd verzeren das sperma/ das ist den menschlichen somen/ als da ist Naura/ Maiorana/ vñ diß baums blüme vnd bletter/ römischer Kümel/ Till/ vnd der gleich. wañ die alle seind warm vnd auflösend/ vnd auch die wind austreybend. Item ein behwung über dē wasser darin gesottē seind des baums bletter/ oder zweig/ oder blümen/ trucknen den weyberē ire müter vñ aller überflüssigkeit/ vnd macht iren mundt eng/ vñ bequem zu empfaben. Wider die böß krankheit des haupts genant Litargia in der die menschen schlaffend vn Sinnig werdē/ seind diß baums bletter/ Eppe/ vnd Salbey/ gleich vil in gesaltzenem wasser/ vñ wäsch damit das hinderteyl des haupts. Auicenna der spricht/ wañ ein weyb ist in grosser begyr der

vnlautekeit/ vnd würt gebehwer vō vnden auff (als vor gesagt ist) so würt sye ganz  
gesfreyt von der begyr. Seine bletter vertreiben alle vergiffte rhier.

### Vom Asero.

**A**Serus ist ein grosser wilder baum/ den finde man in dem welschen gebürge/ auß  
dem macht man becher/ schüsselen/ vnd teller/ fidelen vnd lauten/ vnd ander be-  
hend werck. wān sein holtz ist schön/ weiss/ vnd vest/ vnd würt gar glat balliert. sun-  
der die becher vnnnd schüsselen/ vnnnd der gleich/ reysen gar leichtlich auff von der hitz/  
wān sie nit gemacht seind vō holtz das in vier teyl gespaltten würt/ oder von der knote  
rechtten wurtzelen.

### Von Auorno.

**A**Vornus ist ein kleiner baum der auch in dem welschē land gesunde würt. Sein  
mittel rind ingenomen in der speiß/ machet gar wunderliche stül gāng.

### Vom Eschbaum.

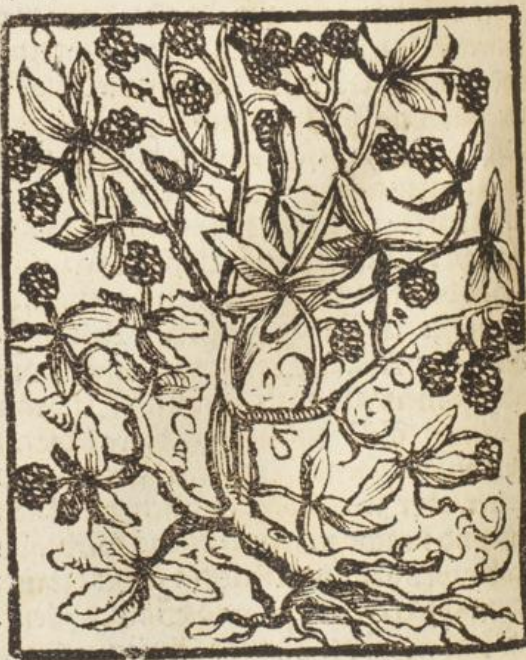
**E**Sch in dem latin genant Fraxinus ist einer natur groß zū wachsen/ den finde  
man in seysten vnd feuchten wälden. Sein holtz gibt gut feür/ vnnnd gute reiff  
vnd leyter bäum. Auch so ist es gut zū bauwen dürr/ vnd nit grün/ also das es die erdt  
nit berür/ wān von feüchtnuß würt es bald faul. wann auch er alle drey jar behawen  
würt gibt er gute stecken in die weingarten. Plinius spricht/ das die bletter seind gut  
wider vergiffte. wān so das safft würt außgezwungen vnd ingeben zū trincken/ ver-  
treibt das vergiffte der schlangen. Auch hat der baum soliche krafft wider die schlang-  
en/ das sye seinen abent schatten/ oder morgen schatten fliehen/ vnd den nit berüren.  
Vnd wann ein schlang gesetzt würt zwischen ein feür/ vnnnd die bletter diß baums/ so  
fleühet sye lieber durch das feür/ wān zū den bletteren. Sein rind vnd bletter stopffen  
die außgāng/ vnd das brechen das da kommet von schwachheit der behältlichen krafft.  
wann sye mit essig vnnnd regen wasser gesotten auff den magen gepflastert worden.  
Vnd ist warm vnd trucken in dem anderen grad.

### Von Eschelin.

**E**Schlin ist ein heymischbaum gleich dē  
Eschbaum (von dem vor gesagt ist)  
Der bringt klein börlin vnd schwarz wān  
sye zeytig seind. die seind süß/ aber sye haben  
nichts von fleisch über den kernen. Sie  
frücht mag man behalten vil monat/ wān  
sye gedörret seind.

### Vom Bromberstruch.

**B**romber struch in dem latin genant  
Rubus/ ist bequem zein zū machen/  
wān sye werden dick vnd stachelecht.  
doch vō jm allein möcht er die zein nit vest  
vnd starck machen/ sunder er müßz andere  
pflanzten/ od dörner zū hilff haben mit den  
er auffgerichte gehalten werd. Sie bäum  
müssen vest sein/ vnnnd sich nit biegen. Er  
würt gepflanzet mit seinē eygenen pflanz-  
ten die gar leichtlich zū überkommen seind.



wān wo

wañ wo sein häupter die erd rüen da begreiffen vnd beklyben sye/vñ machen pflantz  
en. Auch würt er gepflantzet mit seinem somen wañ sein beer wol zeytig werden vnd  
gedörret/vnd in dem anfang des glentzen gefähet. Sein frucht seind gleich den maul  
beren. die weyber vñnd kinder essen die/aber sye seind güt speiß den Scuwen. Etlich  
sprechen er sey warm vnd trucken. Doch spricht Constantinus/das sein wipffel seind  
streng/vnd seind güt wider verbrennung vnd die heysen apostemata. auß dem ist zü  
mercken/das er kalt sey vnd trucken. Wider die röte der augen/so werd sein rind mit  
eyer totteren zerstoßen/vnd saffran damit/vñnd gelegt über die augen. Wider alle  
verbrennung/zerlaß reyn wachs vñ rosen oley/darnach des saffts diser beer das gröst  
teyl/oder das safft vö den knospen an iren wipffelen. Wider die hitzigen apostemata/  
die bletter seiner wipffel gestossen/vñnd mit rosen wasser darauffgelegt. Wider den  
aufgang/sol dz safft seiner knöpf/oder beer mit Gersten wasser geben werde in einen  
klystier. Oder auß den knospen mit weisß vö einem eyg vñ essig werd gemacht ein ent  
plaster/vnd gelegt vnder den nabel warm/vnd binden auff die nyeren. Kem aber so  
licher aufgang von gebresten der obersten teyl/so bren etlicher maß lynsen/vñnd gib  
sye den syechen in mit disem safft.

### Vom Besenbaum.

**B**esenbaum in dem latin Scopa genant/ist seer klein/vñnd sein laup vnd  
cyplin seind güt zü besen. Aber sein wurtzel ist rontd vnd vest von knotten/  
darüb so werde gar güt becher auß ir gemacht/wañ sie also groß vñ vest funde würt.

### Von Brilllo.

**B**rillus ist ein kleins bäumlin/oder ein struch der in dem sand der stießende was  
ser wächst. Er macht vil gertlin. Sie werden vö im geschnitten in dem April  
len/wañ das safft noch in im lebt/vnd werden geschälet. Sañ werde auß in gemacht  
körb/vnd vogel beüser/vnd keß reüsen/vnd brot körb/vnd auß seinen wurtzelen wer  
den güt handhaben/oder styel zü sichelen/vnd auch zü den kleinē hepelin/das man  
da mit mög schneyden den weyszen vnd das korn/vnd der gleich. vnd auch die weine  
gärten/wañ sye seind darzū bequem vnd not.

### Von der Büchen.

**B**üche ist ein grosser gemeiner baum.  
auß dem so werden gemacht die lang  
en/oder lang spieß/vnd die bletter zü büch  
eren vnd zü sesselen/vñnd auch zü sätteleen.  
Auch ist er nütz zü bauwen an dem trucke  
nen. wañ an dem feüchtē würt er bald faul.  
Isidorus der spricht/dz die frucht der büche  
en ist gar süß vnd hat in im vil narung/vñ  
ir fleisch ist den meüsen gar angenehm/vnd  
macht auch seyst die ratten. Sen dauben  
vñnd solichem geschlecht ist es gar bequem  
zü der narung/vnd machet ir fleisch das es  
güt würt zü kochen. Sein holtz dienet zü  
vil wercken/aber es ist nit werbafftig/wañ  
die würmessen es gemeinlich. Sunder sein  
äsch dienet wol den die das glas machen.  
wañ auß ir mit züsatz anderer äschen/vnd  
anderer ding werden gemacht die gläser/vñnd durch die schmelzung des feüers.



## Vom Buxbaum.

**B**uxbaum ist gar einer schönen farbe als safran an seinem holtz/ vnd seer vest/ vnd ist all zeýt gekleydet mit grünen bletteren auß dem die jungen dyrnen krantz machen. Er würt gepflantzet/ vnd nit allein vö den pflantz en seiner mütter/ sunder ein yeglicher seiner zweig der entplößt würt seiner bletter/ vnd gesteckt in die erdt beklybt. Das holtz ist kalt vnd trucken. wañ das geschabet würt vnd gesotten in brun wasser/ vnd dan das haupt da mit gewaschen/ laßt die har nit außfallen/ vnd macht sye güter farb. Auß dem holtz werden gemacht güte sträl/ vnd messer hefft/ bretsteyn in spielbret/ vnd schach zabel/ vnd stöckelin zü wachs/ vnd alles das man behendiglich graben soll würt güt darauß.

## Von Cipresso.

**C**ipressus ist bekant in welschen lande/ Er wächst hoch vñ groß in langer zeýt/ vnd ist alle zeýt grün. Er würt gemeinlich gepflantz in den klösteren der münch vnd anderer brüder. wañ sein holtz ist gar eins edelen geruchs/ vnd schön. Auß jm werden schöne bort vnd wol riechende/ vnd werden gemeinlich gelegt vnd darauß gemacht bö dem in die instrument der Musica/ als zü Clauicordijs/ Cimbalis/ vnd der gleichen. Er ist (als Auicenna spricht) warm in de ersten grad/ vnd trucken in dem andern/ doch sprechen etliche er sey kalt. Seine bletter vnd nussz seind streng/ vñ nemen ab die flecken in dem anlit der mensche/ morphea genant/ vñ vestigen oder ziehen zü samen die wunden. Ire nussz krefftigen neruos/ das seind die band der glenck. Auch stercken sye was geweycht ist. vnd wañ sye gesotten werden mit essig/ benemen sye das zeen wee.



## Von dreyerley Dornen.

**D**orn ist dreyley. Der weisß dorn ist ein klein baum/ vnd ist güte in zeün/ wañ er hat vil scharpffer dorn/ vnd wächst nit gemeinlich im feld. In jm mögen geympffe werden byrbäum/ vnd äpfelbäum/ vnd beklyben leichtlich/ aber sye mögen in jm nit als groß werden/ als sye theben on jm. Sein holtz ist weisß vnd vest. da von ist es bequeme zü zapffelin. Er würt gepflantzet von den pflanzlin die da funden werden in den wurtzelen der erden/ oder auß den die auß dem sand wachsen bey den stießenden wässern die iren somen also dar auff gefürt haben. Auch nach dem weinlesen magstu lesen seinen somen/ vnd den säben in einen sandt vnd losen erdt bodem/ vñ nach zweyen jaren sye fürbaß setzen in dein zeün/ oder wo du hyn wilt. Er ist kalt vnd trucken in dem ersten grad. Vnd gesotten hilfft er die glenck/ vñ die podagra/ vñ einem weychen magen. Der ander dorn genant der jüdisch ist besser wann die andern all zü zeünen/ wañ er hat in yeglichem blat zwey dorn. einen groß gerad vnd gar spitz/ den andere klein vnd widerhackicht vñ dick/ darumb so machen sye gar güte zeün. Der drit dorn ist genant bürdorn/ vnd ist nit also güte zü zeünen als die andern/ wann er ist nit seer stachelecht/ sunder er gibt gar güte stecken in weingärten/ vnd lang werend.

Von

## Von Erlin.

**E**rlin würt in dem latin genant Alnus/ vnd auch Amedanus/ vnd ist ein baum der nit darff gegraben werden. Er belustiget sich in feuchten sterten/ vñ bey den lachen. Er ist nit gut zu bauwen/ wañ ein grundt zu setzen wer mit holz der gar nass wer. oder graben vnder die erden zu wasser gengen die da mit zu füttern/ wañ zu handt als er grün würt gesteckt in die erd/ vnd zimor die feucht ist/ so macht er wurtzelen vñ würt dicker/ vñnd wo jr vil bey einander gesteckt werden/ da wachsen sye zu samen/ vnd machen gar ein veste vñnd lang werende wandt/ oder grundt veste. Item was schüsselen oder teller darauß gemacht werden/ reysen gar selten.

## Von Holder.

**H**older in dem latin genant Sambucus/ ist ein bekanter baum/ vnd wächst in den zeinen/ vñ beklybt gar leichtlich wañ sein zweig gesteckt werde in die erd. Aus seinem holz klein vnd groß werden gute bögen. Auch auß großem das nit ästig werden gute schaffe zu psylen/ oder böltzen. Auch macht man auß seinem holz kannel oder rözen zu den zapffen in züber/ vñnd in vass. Sein krafft ist warm vñnd trucken in dem anderen grad. Zu der artzney bekomet fürderlich sein rind. darnach seine bletter vnd blüt. Er hatt krafft zu brennen/ da von reytet er zu barnen vnd an sich zu ziehen vñnd zu reynigen. Wider den täglichen frözer wañ ein purgation vorhyn geben ist/ soll man syeden die mittelse rind in einen wein/ vñnd den selbigen wein den syeden zu trincken geben drey stunden vor dem paroxismo/ das ist vor der stunden in der gewonlich pfligt zu kōmen der frözer. Item das safft vñm allein mit honig ingeben tödt die spülwürm in dem leyb. aber er müßz mäßig genommen sein/ vnd nach der stercke eins menschen. Zu der weyber zejt wañ sye verstopfte ist/ so sol man das safft seiner rinden in geben durch ein klystier. oder die bletter stossen vñnd warm pflasteren vnder den nabel. Wider die geschwulst der füß/ vnd weeder außserlichen teyl/ soll man syeden sein rind in wol gesaltzenem wasser/ vñ sich wol dar über behwen.



## Von Iben.

**I**ben baum in dem latin genant Ibey/ oder Junus/ oder Taxus. Er würt gar selten groß funden/ wann er aber funden würt/ so ist es ein ewig werender baum zu dem er genützt würt ( menschliche zu reden ) wañ jm schadet kein regē/ noch wasser. aber er ist vergiffrig. Von dem baum werden gemacht gut bogen da mit zu schiessen.

## Von Oppil.

**O**ppilus ist ein baum vast groß/ sein holz ist gar weiß vñnd schön vil nabet als Alnus/ auß dem macht man die besten joch der Ochsen. Auch macht man dar auß schüsselen vnd teller/ vnd boit zu andern zärtlichen wercken vnd geschäften.

## Vom Popelbaum.

**P**opelbaum ist ähnlich einem baum genant in dem latin Albarus in 8 groß vñ gestalt der bletter/sunder Popelbaum ist höher wachsend/vnnd sein holtz pflaget man nit zü hobelen/oder ballieren/wan es ist zü mürb. Albarus der breytet sich aber auß auff alle seyten/vnnd sein holtz ist weißer vnd schöner wan popel. vñ gibt behend bort/vnd ist gut in dem bau w der an dem trucknen stat/wan in dem feuchten weren sye beyd nit. Sunder der Popel belustiget sich zü wachsen in feuchten/vnnd sandechtere stetten/vnnd auch Albarus. In bergen/vñ steynechten bodem/vñ letbechem mögen sye beyd nit weren. Sye werden gepflantz von jartigen/oder noch ältern zweigen/alsolein gesteckt in die erden. Item es ist erfunden/das Albarus gebauwe ist worden/vñ wo sein speen byn gefallen seind/seind sye gleich auff gewachsen als ein waldt. dz möcht auch komen vō krafft seiner wurtzelen/die also vmb den baum möchtē den spenen natürlich mit teylen ire narung. darumb seind die bäum grosser schaden weingarten/vñ den säbäckeren mit iren außgebreyten wurtzelen/da mit sye verhindern andere nützer ding an irem wachsen. Der popelbaum hat die eygenschafft/wan er behauwen würt in dem summer/daser liechlich verdorret/oder schwach vnd gebrechlich würt. Er hat sein namen von dem latin Populus/das ist ein volck (als Isidorus spricht) wan er verbauwen würt/da wachsen also vil bey einander junger sproßling/als ein volck vmb den stam.



## Von Frymden.

**F**rymden ist ein stock/vnnd billicher ein stock/wan ein baum/vnnd zeücht sich seer nach den kreüteren. Sye wachsen in magern stetten der berg/vnnd däl. vnd auch nabe bey dem Meer. Sein blümlin seind schön/vnnd die brauchen die jungen junchen fräuwlin zü kränzen. Mit seinen zweigen wo seinden gebresten byndt man die weinreben. Auch mag man darauff machen werck zü kleyderen/als auß hanff/oder flachs.

## Von Rhor.

**R**hor in dem latin genant Arundo/oder Canna/wil wachsen in feuchtem erdrich/vnnd nit zü nass/vnnd seyst damit. Sie statt da rhor wachsen sol mach also. reüt ein bodem gleich vnd gentslich in dem Hornung/vnnd mach darin grüben eins schüchs tieff/vnnd auch also weyt vō einander/vnnd leg in die grüben die augen der rhor/vñ beschütt sye mit erden. Ist das land warm vñ trucken/so mach das in die däle. Ist das land feucht/so mach dz in mässigen stetten da in mag zü hilff komen die feuchtrigkeit der döasser. Du müst sye grabē wie die weingärten. vñ wan sye zeytig seind so haw sie ab nit den hauwen. Wo die altē rhor stett seind/die sol man backen in dem Hornung/vñ sol reynigen was faul ist vnd was kromp auß den wurtzelen gewachsen ist/vñ auch die mit augen haben auß zü werffen/oder zü geberē. Auß rhor werden stecken/oder pfäl in die weingärten/vnnd armer leüt dach vnd wend zwischen iren heüßeren. Vnd als Auicenna spricht/sye seind grosser külung/vnnd ire bletter/

bletter/wurtzelen/vnd rinden seind güt wider das aufffallē der har/vnd reynigen als  
len vnflar. Ire wurtzel mit wilden zwibelen gepflastert auff ein wund/zeücht auß  
was in dz fleysch gestochen/oder geschossen ist. Wan die woll die sein blüt ist feller ein  
em menschen in sein oren/der würt daub. wan sye ist mit wol darauf zū bringen/vnd  
verwicklet sich darin von der feüchtigkeit der oren/vnd würt ye lenger ye ferlicher.

### Von Rosen.

**R**osen seind bekant/vnd gleich nach  
dem latin genant. Ertlich seind  
weiss. etlich rot. etlich heymisch. vnd etlich  
wild. Die weissen heymisch vñ wild mach  
en starck zein/wan sie haben vil vnd starck  
stachelen/vnd die seind all mit wider häck  
lin/dz sye widerhalte mit gewalt wer durch  
sye will ingan. Sunder die roten stöck ha  
ben schwache gertlin vnd dö:ner. Sye wer  
den beyd gepflantz mit kleinen gertlin/od  
gesäbet mit irem somen. Ir somen seind die  
steynlin die in den roten öpffelin genant  
Handborten gesamelet seind. Ir zeyrtigkeit  
würdt beweiset wan dz öpffelin braun würt/  
vnd weych nach dem weinlesen. Die alten  
rosen stöck soll man vmbgraben/vnd alles  
was nit grün ist absunderen. vñnd wo sye



dünn stan mag man mit der gertten zūsatz erfüllen. Rosen seind kalt in dem ersten  
grad/vnd trucken in dem andern. Grün vnd trucken seind bequeme zū der artzney.  
Sye werden getrüeknet etlicher maß an der Sonnen/vnd also mögen sye drey jar bes  
halten ire krafft. Wan die recept der artzney rosen nennen/sol man verstan die truck  
nen. wann die werden lachtelich gestossen. Auß den grünen macht man zucker rosar.  
electuarium von dem safft der rosen. syrup der rosen. vnd oleum rosatum. vnd rosen  
wasser. die alle macht man vñ grünen rosen. Rosen honig mach also. Zū dem ersten  
müstu den honig schaumen/vnd darnach syben/darnach thū die rosen bletter dar zū  
vnd würff vor auß ire stämmlin/vñnd die weissen dinglin inwendig in den rosen. vñnd  
hack/oder schneid dan die rosen klein/vnd laß es also mit einander syeden. vnd wann  
die farb rot würt/vnd der geschmack edel/so ist es güt. Nym honig. vij. pfundt/vnd  
rosen ein pfundt. das mag sich haltē. v. jar. Das hat krafft zū stercken auß dem ede  
len geschmack/vnd zū reynigen von wegen des honigs/das würt bequemlichen geben  
den flegmaticis/vnd Cholericis/vnd Melancholicis nach irer complexion winter  
vñ summer. den aber die schwach seind mit honig wasser/zū reynigen den magen vñ  
kalter feüchenüß mit wasser da fenchel somen in gesorten ist/vnd. iij. körnlin saltz dar  
zū geworffen. Oder nach der leer Nicolai/würt es also gemacht. In. x. pfundt weiss  
honig wol verschäumet nym safft von grünen rosen. j. pfundt. vnd setz das in einen  
gegleseten hasen zū dem feür. vnd wan das beginnet zū syeden/so thū darunder grün  
rosen klein geschnitten. iij. pfundt. vnd laß es also lang syeden/das das saffe auß ge  
bredemt vñnd werd allzeyt wol gerürt. darnach thū es in ein yrdens vass/vñnd wie  
vil lenger das behalten würt/so vil es besser ist. Wann du wilt deinen magen sterck  
en/solt du es nemen mit kaltem wasser/dann so stercket es den magen vñnd stopffet  
den bauch. vnd nit warmem wasser reyniget es. also magst du es nemen vñnd ge  
ben/stüw vñnd in dem mittag. Zū gleicher weiß würt gemacht Diol honig/  
vñnd ist güt denen die den löschenden frözer haben/mit warmem wasser gegeben.

Zucker rosatum würt also gemacht. Siebletter der rosen sollen wol gestossen werden mit zucker/ vnd in ein glas gesetzt. xxx. tag an die Sonne/ vnd täglich bewegt das sye sich gleich mischen. Zi. iij. pfundt zuckers. j. pfundt rosen/ das mag man vier jar halten. das hat krafft zu stercken vnd zu engen/ vnd ist güt wider den blutgang/ vnd auch den anderen außgang die von schwachheit kommen der enthaltigen natur. Auch wider das brechen von der Cholera/ vnd wider die onmacht sincopis genant/ vnd hertz wee. Wan soliche syecht agen kommen von hitz der geistlichen glieder/ so gibes mit rosen wasser. Electuarium von dem safft der rosen würt also gemacht. Nym zucker vnd rosen safft gleich yegklichs. j. pfundt. vnd. viij. lot. Sandalitrium generum eins als vil als des andern. vj. quintin. Spodij. iij. quintin. Diagydiij. xij. quintin. Camphore. j. quintin. Wisch das mit dem syrupo vō zucker vnd rosen safft/ vnd gibes einer castanien groß mit warmem wasser in der morgen röte/ das ist zu der metten zeyt. das ist dan güt wider den heysen tropffen/ vnd reyniget die röte Cholera. vnd die auffstan von dem dreytägigen frözer die reyniget es täglich on wee/ vnd das überig der bösen feüchtenüß die noch in in buben seind/ füret es auß mächtig klichen. Syrup von rosen würt also. Etlich syeden die rosen in wasser/ vnd thün dan in das selbig wasser zucker. Ander ethün grün rosen in ein vass/ oder in ein glas das einen engen halß/ oder schlundt hat/ vnd giessen darin byzende wasser/ vñ lassen das als lang ston bitz das es rotfarb würt. Andere stossen grün rosen/ vnd zwingen das safft darauff/ vnd in dem machen syeden syrup/ vnd das ist das best. Vnd merck das der syrup auß grünen rosen zu erst weychet den hauch/ darnach stopffet er in. darumb auß trucknen rosen gemacht/ stopffet zu dem ersten vnd auch zum letzten. Wider den fluß des bauchs/ soll man ingeben mit regen wasser/ vnd auch wider das brechen von der Cholera. Senen die den frözer haben/ sol man in geben nach dem lassen mit kaltem wasser. also auch denen die onmächtig seind. Nach der leer Nicolai würt er also gemacht. Nym frische rosen/ vnd thü sye in ein vass allein/ vnd thü wasser in einen kessel bitz das es syed/ vnd also syedend geüß es auß die rosen/ vnd deck das v ass gar eygentlich das der rauch mit darauff gebe. vnd wan das wasser kalt würt/ so würff die rosen darauff vor wol außgezwungen/ vnd mach das wasser aber syedend/ vnd geüß es auß andere frische rosen als lang bitz das wasser rot werd. Von dem wasser nym vier pfundt/ vnd thü darin vier pfundt zuckers/ vnd wan es beginnet syeden/ so nym weiß von etlichen eyeren/ vnd thü das mit zucker in kalt wasser/ vnd zer Schlag das so lang das es schaumet. den schaum würff in den syedenden syrup/ vnd wan der schaum begint schwarz zu werden/ so hebe in ab mit einem schaum leffel/ vñ thü anderen schaum darin/ vnd thü in aber als vor/ bitz dz der syrup ganz klar würt/ vnd wann der syrup sich macht gleich als ein fadem wann du in mit einem finger an rürest/ oder anhanget an dem schaum leffel/ so ist er genug gekocht. dan ist er gar güt für die hitz der febres. er löschet auch den durst vnd sterckt vnd stopffet. In gleicher weiß würt gemacht ein syrup von Violen/ vnd auch säbe blümen Venusar genant in dem latin. die gar güt seind wider die grosse hitz in den gar scharpffen syecht agen. Rosen oley würt also gemacht. Etlich syeden grüne rosen in gemeinem baumoley/ vnd syhen das. Andere stossen rosen also grün/ vnd thün sye in ein glas mit oley an die Son fünfzig tag/ vnd dz würt besser. Nicolaus leert aber also. In zwey pfundt baumoley nym ein pfundt grüner rosen etlicher maß zerstoßen in einem basen zu gemacht vnd vest/ gesetzt in einen kessel der steet syed bitz das dritte reyl des wassers in gesyed. dann soll man das oley mit den rosen thün in ein weiß leyne düch/ vnd das außpressen mit einer pressen. Also macht man auch oley von Violen/ vnd von Myrtus. Die oley seind güt wider scharpffe hitz der leberen/ wann ein düch darin würt genetzt vnd darauff gelegt würt/ vnd auch auß den puls/ vnd auß die schlaff/ vnd in die glenck der hend vnd fuß gelegt würt/ seind sye löschen die hitz. Rosen



Rosen wasser würt also gemacht nach etlicher meyster leer / das ein kleiner ofen gemacht werd mit solicher schickung / dz das feür gern darin bren vnd lufft hab / darauff würt gekleybet ein yrden / oder kupfferen vassz / in das würt gethan äsch / oder truckener sandt zweyer finger breyt tieff. vnd in den sandt / oder äsch würt gesetzt ein ander pfañ darin werden geleget die rosen nach der müglichkeit des hutes. darauff würt gesetzt vnd eben gefügt ein bleyhen hüt mit einem zülcklin / oder rörlin darauß das wasser trieffen mag / vnnnd würt darunder ein stetes mässiges feür. vnd wañ ein pfañ der rosen außgetrücknet ist / so fült man sye wider. vnd das wasser würt wol verstopffet / vnd an die Son gesetzt das es sich purificier / das ist reyniget durch die schweiß löcher der gläser von krafft der sonnen. Ander meyster die mer fleiß thün / wollen das ye kein geschmack zu dem rosenwasser kómen mög vom rauch / oder anders die setzen die pfañ mit den rosen in einen kessel mit wasser das er würt von dem feür syeden / vnnnd er wórm ment die pfañ mit den rosen / also werdē die rosen trieffend. die weiß ist löblicher. aber es ist ein loch da man dz wasser in füllen für das außbredemen / oder schwademen. Etlich bencken vil rosen bletter an einen sadem in ein gläßen vassz / also das die rosen nit rüren kein seyde des glas / vnd machen das glas oben gar wol vnd vest zü / vnd lassen die Son wúrcen das rosen wasser. das ist dan dz aller beste / aber sein würt gar lútz / el mit grosser arbeyt. Das rosen wasser hat die tugent vnd krafft zü stercken / vnd zü kúlen / vnd zü stopffen den außgang / vnd auch das brechen von der Cholera. Wann die ärzt das nit wollen allein ingeben / so thün sye wasser dar zü da Mastix in gesortten ist vnd Negelin / vñ nemlich wañ ein mensch vó starcker artzney also geschwecht vnd gekränkter ist das sein natur nichts behalten mag. Sen gar omechtigen / vnd den die da leyden hertz wee / soll man das geben in iren tranck / vnnnd da mit besprengt ir anlit. In den salben der augen vnd des anlit / soll es genúzt werden. wañ es erkúrt die augen / vnd macht die haut reyn. Wañ truckene rosen gehalten werden an die naßlöcher / so stercken sye das hirn / vnnnd verneuen die wind des lebens genant Spiritus. Wann auch das rosen wasser nit vorhanden ist / so mag man die genantten außgeng stillen mit regen wasser darin rosen gesortten seind ein zeyt lang. Oder gestoffen rosen mit dem weissen vó ein eyg / vnd essig gepflastert über die nyeren / vnd über das gemächte. Oder über das hertz grüblin wider das brechen. Wann auch ein menschen ganz omechtig wer / vnnnd der ding keins hát / oder überkommen mócht / so sol man im machen ein puluer von rosen / vnd im das ingeben in einem weychen eyg. Rosen gekocht in wasser / vnd des nachts gelegt über die roten augen die den menschen stechen / es hilfft sye. Die gelben blümlin mitten in den rosen in dem latin genant Anthera / die seind auch gütt wider die vorgeantten sachen. Wer sye zü puluer macht / vnd blaßt sye vnder das zerschwellen züinglin / oder zäpflin / sye benemen im die überige geßeichrigkeit. Auicenna der meyster spricht / das rosen vertreiben den gestanck des schweiß / vnd nemlich vnder den armen wañ sich der mensch in dem badd damit reybt. Das hüt auch das rosen wasser zü aller zeyt / wañ ein mensch mit einem düch sich damit kúlet. Auch ist zü wissen das das safft der grünen rosen in einem gläßenen vassz sich wol behalten mag ein jar lang. Auch ist zü wissen / das ein pflaster von gesortten vnd gestoffenen rosen macht die hitzigen apostemata zeytig / vnd dar zü außbrechen.

### Vom Rosenmarin.

**R**osenmarin ist ein stock alle zeyt grün / vnnnd ist etlicher maß ähnlich dem Zanipro / oder besembbaum. Er belustiget sich bey dem Meer in heysen landen. da von ist er genant Rosenmarin. Er würt gepflantz mit den zweiglin abgebrochen von seim stam / vnnnd auch von den sproßlingen auß seinen wurtzelen / in monaten vnd zeyten wañ andere pflanzung geschehen. Er ist warmer vñ truckner natur / aber die Leere

sprechen nit auß in welchem grad. Sein laub vnd auch sein blüt seind bequemt zu der artzney/vnd sein blüet in dem latin genant ist Anthos. von denen würt gemacht ein



electuarium genant Syanthos. Das bäumlin würt auch genant Lanotides/od Setrolibanos/darumb wer die nammen findt in der artzney der soll verstan vnd nemen die bletter des bäumlins. Die blüt getrücknet an der sonnen werden güter krafft ein jar. Sein kraut hatt krafft zu stercken von wegen seins edelen geschmacks/vnnd auff zu lösen seiner wörm halb. zu trücknen vnnd zu reynigen auß seiner truckenheit. auch reytzen zu harnen. Wider omechtigkeit / vnd hertzwee soll man geben das genant electuarium Syanthos mit wein/oder sein blüt gesotten mit wein. Auch die genanten beyde mit mastix sol man geben denen die da kalten magen haben / vnd nit dauwen. Wider das wee der darm/ magens/vnd windt sol man syeden Rosmarin/vnd kümel in wein / vnd den brachen.

Wer ein erkaltet hirn hat / der syede in in wein/vnnd mit bedecktem haupt nemer in sich den broden/oder schwaden. Wem sein züngelin oder zäpflin groß ist vöübeniger feüchtigkeitt/der syed in in effig/oder wein/vnd mach damit einē gargarismum in der gurgelen. Wider die harn wind/vnnd den außgang des blüts gesotten in wein/vnd gepflastert vnder den nabel wol warm/ist gar nützig. Zu reynigen die mütter/vñ hilff der entpfabung gesotten in wasser/vnd da nit gebewet an dem gemacht. Auch die blüre gesotten in baum öley legen die weyber in der genanten not in ire gemacht.

### Vom Seuenbaum.

**S**euenaum genant in latin Sauiua/ist ein niderer baum/vñ ist alzeit grün/vnd hat bletter oder kraut anlich dem Cypresso/der bekleibt vñ wechset bequemlich in allen stetten/vnd man pflegt in zu pflanzen in wurtz garte / vnd in die klöster der geystlichen/wañ er gibt lust vnd breytet sich auß wañ man in hilfft mit reytzen/vnd stützen. Er würt gleich gepflantz als ich gesagt hab von dem buxbaum. Er ist hitzig vnnd trucken in dem dritten grad. Sein bletter in güter krafft zu der artzney mögen behalten werden zwey jar. Der wein in dem er gesotten würt ist wider das magen/vnd darm wee. Auch gesotten vnnd gepflastert nympt die harn wind/vnd den blütgang vñ lenden wee. wañ er ist durch dringen/vnd zu harnen reytzende. auch gesotten in wasser thüt er die genant hilff. auch gebewet vö vnden auff bringt mensstrua/vnd füret auß die todt frucht. auch da vö also gesotten/vnd in die gemacht der weyber gethon würckt die genanten ding vollkommenlicher. Wider ein wee genant Tenasmon/das ist wañ ein mensch lust hat zu dem stülgang/vnd dan solich wee hat das es nit mag stülgang haben/soll man in syeden in halb effig vnnd wein/vnd den broden/oder schwaden entpfaben von vnden auff.

### Vom Sicomoro.

**S**icomorus in dem latin hat nit einen nammen der in dem teütschen nach dem orden der büchstabe zu setzen sey. Etliche spreche/es sey ein törechter feygenbaum. Etliche/es sey ein wilder baum an seinen bletteren gestalt als ein Maulberbaum. Etliche

Welche sagen/das er gestalt sey als der Sandelbaum. er hat gar ein schöne rind/vñ die ist so vest an dem holz das sie nit mag wol abgesündert werden von jñ/vnd werden also von jñ beyden gemacht gut schön messer hefft/vnnd wächset in welden der teütschen gebürg.

### Vom Sanguino.

Sanguinus ist ein kleins bäumlin das gar vil zweig bringt in den zeinen/vnnd macht sye gar dick/wiewol er nit dorn hat. Er bringt gar schön vnd vest gerten/auf denen werden gemacht gar gute kloben vögel zñ fahen mit den kautzen/vnd auf seinen kleinen gertlin macht man die ryet durch die der zettel gadt wañ man webet wüllen/oder leynen düch.

### Vom Spindelbaum.

Spindelbaum in dem latin genant Fusanus ist ein klein baum der in dem teütschen gebürg wächset/auf dem werden gemacht gute spyndelen/vnnd gute spyndelbogen. Auch gute wirbel/oder nägel in seytenspyl.

### Vom Tannbaum.

Tann ist ein grosser baum/dē seind ähnlich zwen bäum mitt welschem namen Piella vnnd Arexe. Sye werden nit gearbeyt/vnnd wachsen in dem teütschen gebürg / vnd in kalten schneesteten/vñ wachsen alle seer schlecht in die höbe. All zeit seind ire bletter grün. Auf jñ so werden die mastbäum in die grossen schiff/vnnd auch die grossen rüder darzñ keyn andere bäum bequem vnd genügsam möchtē sein. Alle bäum an dem trucknen werden gut vñ den bäumen/wañ sye seind leicht vnd gleich/vnd lang zeit werhafftig/vnnd die bort die auß jñ werden zieren alle heüser. Auch werden auß jñ gut wein daffz groß vnnd klein. sind in jñ würt der wein gar leichtlich effig. Der ein vnder jñ Arexe genant gibt gute wasser eymet/wann die Tann von Piella verderben gar leichtlich vom wasser.



### Vom Amarisco.

Amariscus ist ein klein baum heys vnd trucken in dem andern grad. Der wein in dem er gesotten ist vertreybet die verstopffung der leberen/vnd des miltz. Auch so löset er auff/oder vertreybt die harnwynd/vnnd mer wañ er gesotten würt in der speiß/wann in ander weiß. Zñ dem allen ist gut das man steet trinck auß den bechern/oder auß einem geschirz das auß dem baum gemacht sey. Die rinden würcken mer wann das laup/oder die bletter.

### Vom Wendenbaum.

Wend ist gar ein gemeiner vnd wolbekanter baum. Salix genant in latin vom springen/wañ er springt gar bald hoch. Er belustiget sich in feuchtem vñ sandechtem losen bodem/vñ wützet nit tieff. Er würt gar wol gepflantz wañ ein loch

mit einem stecken/oder mit einem eyßen darzü gemacht / das genant ist Forateria/ das ist ein erdbozer / ein zwey jarig pflantz vnden wol gespizt stercklich würt in das loch gedungen/vnnd das loch mit sandt/oder mit loser erdt gefüllet werd nabet der erden gleich. wer die erd letrecht/so soll man auch lerb dar auff schütten. Ist das erdt rich loß/so füll das loch auch mit loser erdt/vnd ist gar nütz das sye also gesetzt werden gegen dem hymmel als sye gestanden seind an dem stam. Sein pflanzung geschicht In dem Octobre vnd Nouembre/vnd auch im Februarij. vnd besser in dem Wertzten so die pflanz dz safft in jr hat/dan sye gehabt hat diweil sye noch stund an dem stam. Senen aber die in dem Aprill vnnd Meyen gepflantz werden/ soll man abraumen alles das daran gewachsen ist biz in das ober teyl. In dem dritten oder vierden jare soll sye all behauwen werden sechs schü hoch über die erden. Würden aber die pflanz en zweyer füß hoch behauwen über der erden / so werden ire stecken lenger/vnd werden die pflanzten lenger zeyt werbafftig. wañ der haim ist also vil mer in seinen zweigen fruchtbar wie vil er der erden näher ist/vnd zü behauwen mer bequemer. wo aber das viehe seinen gang hat / oder die menschen da mögen sye nit nider bleiben. wann das vieh möcht die zweiger erlangen vnd benagen/so möchten die mensche mit dar vnder gan. darumb würd es nit mit gedult gerragen. Sye sollen. viij. oder. x. füß von einander stan. wañ wo sye zü dick stan so geben sye zü vil schatten in selber vnd anderen gewächsen zü schaden. Von dem dritten in das dritte jar sollen sye behauwen werde. die kleinen steckelin sollen an dem stam gleich abgehauwen werden. die grossen aber drey/oder vier finger von dem stam ront / oder mit ganz schlym. auch was todt ist/oder dürr soll es abgeraunt werden/vnnd soll mit bald außgebreytet werden auff ein zeyt/sunder von jar zü jar breyter. wañ also werden die stecken gereder / vnd munder zweiglin dar an außspriessen/vnd seind also vil mer werbafftiger. Auch soltu mercken/würdestu in dem jar so du dein Weyden nit behauwen solt die gar kleinen reyslin ab schneyden/so werden die andern da von so vil dester grösser. Auß des baumesholz wañ man in darnach laßt wachsen/vnd nit abhauwet zü stecken/so würt er lang vn groß/vnd bequem zü bauwen. Auch macht man borten auß den dicken/vnd schüssel en vnd teller/vnnd mancherley nütze gefeß. Auß den hollen macht man byen stöck/oder messz zü den fruchten. Auch iren stecken werden gütt stecken/oder psäl in die wein gärten/vnnd auß den kleineren werden gütt zeim. Der baum ist auch bequem zü der artzney in seinen rinden/bletteren/vnd blüt. wañ er hat krafft zü engen/oder stopffen/vnd zü samen ziehen vnd vest machen. Das safft gezwungen auß seinen bletteren/vnnd getruncken verstillt den blüt gang. Wann die darm verwundt seind/oder ges schwer gewonnen haben von dem blüt gang/so soll man brennen sein rind/vnnd das puluer in wein trincken. das genant puluer heylet auch die aufferliche geschwer. Auch spricht Dioscorides/das es gesündt mach alle aufferliche gebresten des leybs jugend men mit effig/vnnd auch außwendig gepflastert mit effig. also seind wartzen vnnd grind. Item das laup der Weyden mit wasser gesprengt soll man legen bey die wos nung der die den frözer haben/es gibt in güte löschung. Isaac spricht/das seine blüt/oder der somen hab die krafft wann ein weyb die trincken in irem tranck das sye fürbaß nit mer geberen mög/sunder sye bleib dar nach vnfruchtbar.

### Von einem anderen Weydenbaum.



Weydenbaum in dem latin genant Juncus/würt gepflantzet wie die Weyd/wañ sye seind einer natur/vnnd werden geympffet in einander. Der baum macht geel/oder gelb gerlin. auch schwarz vnd rot. Wañ er in warmer vnnd magerer statt funden würt / so seind die gertten gar zeh. wañ er aber in dem schatten/oder in feyster statt funden würt/so seind sye nit also zeh. Ein ander geschlecht der Weydenbaum Gorre genant / die seind gütt zü reysen an die

an die wein vassz. wann sye machen lange stängelin die gar zehe seind/vnnd haben nit spröplin. die machen gar leichtlich wurzelen / darumb so seind sye güt zu pflanzen. Wann du auß seinen gertten schneydest stöck / oder stümmel eins schüchslang / oder noch kürzter / vnnd steckest die in die erden / vnnd lassst sye nit mer wann zweyer finger breyt über die erden / sye beklyben zu handt / vnd sollen auch nymmer höher werden an iren stämmen. Vnd also magstu von disen bäumen gleich einen walt machen / wann sye gesetzt werden in losen erdtbodem / vnd yegliches eins schüchslang von dem anderen. vnd die soll man alle jar beschneyden.

### Vom Vindecto.

**V**indectus ist ein baum / vnnd ist in dem latin auch also genant / der ist dem genantent Weydenbaum nit vngleich. Er will stan in feuchten vnd pfudelechten stetten. Auß jm werden bequem stecken / oder psäl zu den weingärten / vnnd weren lenger vnder der erden wann die psäl oder stecken von Eschen oder Ulmen.

### Von Ulmen.

**U**lme ist ein baum der allen lufft erleyden mag. Er will habē feysten erdtboden soll er groß werden. Er verachtet doch nit leetthen / oder loß erdrich. Er würt auch gepflantz mit den pflantzlin die man findet das sye wurzelen haben / wann die be greyffen oder beklyben leyhrlichen. Der baum ist gar güt das die wein stöck / oder die reben an in geleytet werden / vnd auß jm. Auß jm werden auch balcken / vnd sparren zu dem bauw / aber sye weren nit lang zeyt. Auß inen macht man auch die velben in die wägen / oder karch reder / vnd die teyl der mülen reder / vnd leyter bäum zu den türnen werden auß jm gar bequemlich. Auch so werden dar auß gemacht schlegel holtz da mit zu spalten. vnnd klüpfel reyff da mit an zu treyben. wann sein holtz ist zehe / vnd spalt nit geren. Auch macht man dar auß klein gäbelin / vñ groß gabelen zu manch em nutz die sich ehe byegen wann brechen / oder spalten. Sein laup ist ein güte speiß der Riw / vnnd Schfen.



### Vom Zuberu.



**Z**uberu ist ein baum des rind grobist. Die rinde würt jm alledrey jar ab geschelet / vnd wächst jm wider / das ist wider die natur aller ander bäum.

wann die anderen verdorren all wann sye geschölt werden. wann die rind ist also in dem baum / als die haut an den thieren. wann so sye gar / oder ein teyl abgeschnitten würt / so wächst sye nit wider in solichem standt / sunder nit vngestalt vnnd narben / vnnd auch anderer vngeschicklichkeit.